

Wertloser Wertstoff

Kreiswerke erzielen für ihr Sammelgut immer weniger Erlöse

Mit Wertstoffen ist kaum mehr etwas verdient. Schon seit einem Jahr purzeln die Preise. „Corona hat bei der Entwicklung zuletzt natürlich auch noch das ihre beigetragen“, weiß Heinrich Helmberger, stellvertretender Leiter der Kreiswerke im Landkreis Cham.

Abnahmemärkte für Alttextilien brechen weg

Auch wenn die Vereine nun ihre Sorgen vor allem wegen der Altkleiderpreise haben, das Tief gilt für beinahe alle Wertstoffe. „Die Preise sind gleich null. Es gibt im Moment keinen Stoff, der wirklich Geld bringt“, berichtet Helmberger. Das gilt für Papier, für Konsumkunststoffe oder auch Alteisen.

Vielmehr könnten bald Zeiten anbrechen, in denen der Sammler sogar noch Geld drauflegen muss, um

die Wertstoffe an den Mann zu bekommen. Die Gründe für den Preisverfall sind vielfältig. Bei der Kleidung vermutet Helmberger vor allem die schlechte Stoffqualität als Auslöser. „Es wird einfach viel mehr Kleidung gekauft. Dann aber auch schnell wieder weggeworfen.“ In der Folge gibt es ein Überangebot mit minderer Qualität. Auf der anderen Seite haben sich frühere Abnahmemärkte längst abgenabelt. „Die Leute dort verdienen mehr als früher und können sich mehr leisten. In der Folge brechen diese Märkte weg“, überlegt Helmberger. Das Sammeln der Alttextilien lohne sich daher längst nur noch für Vereine, die keine Personalkosten haben.

Bis Mitte der 2000er Jahre standen die Altkleider-Container sogar noch auf dem Wertstoffhof. Helmberger ist froh, mit dem BRK einen Partner gefunden zu haben, der die



Heinrich Helmberger weiß: Weder für Papier noch für Textilien lassen sich derzeit gute Preise aushandeln.

Foto: Jasmin Gassner

Containerstandorte nun auf privater Basis betreibt. Eine Rückkehr auf die Recyclinghöfe ist nicht geplant. Die kann sich Helmberger

auch nicht recht vorstellen. Es könne ja schlecht sein, dass der Landkreis immer dann einspringe, wenn auf einem Markt nichts mehr verdient sei.

Festpreis fürs Altpapier läuft im Dezember aus

Das Altpapier wird schon jetzt über die Kreiswerke gesammelt und vermarktet. „Auch da sinken die Erlöse seit Anfang 2019.“ Bis Dezember 2020 läuft der Vertrag mit einem Verwerter, der derzeit noch einen stabilen Festpreis garantiert. Doch für 2021 hat der Abnehmer bereits angekündigt, dass er künftig weniger zahlen werde. Helmberger ist sich wohl bewusst, dass der Eigenbetrieb in einer schwierigen Verhandlungsposition ist: „Wir müssen froh sein, dass wir das Altpapier noch loskriegen, ohne etwas zuzahlen zu müssen.“ -ge-